

## Empfehlungen MIX IT!

*„Und Migranten müssen von Multikultur befreit werden. Dies ist keine Frage für Migranten... Multikultur ist ein kulturelles Klima, das alles durchdringt.“* Rasoul Nejadmehr, Schweden, 2006

Die europäische Gesellschaft besteht aus Menschen unterschiedlichster Herkunft. Daraus entsteht einerseits ein wertvoller kultureller Reichtum, andererseits wird gegenseitiges Verständnis besonders gefordert. Um eine Ausgrenzung von Menschen mit Migrationshintergrund zu vermeiden, ist es notwendig, bei *allen* Kindern, die in Europa leben, schon in jüngstem Alter Verständnis für kulturelle Differenzen zu wecken. Dabei ist entscheidend, dass Unterschiede zwischen den Kulturen nicht in einer konturlosen Beliebigkeit aufgeweicht werden, sondern dass sich verschiedene Kulturen in ihrer Eigenständigkeit anerkennen und ein bewusstes Miteinander möglich wird. Musikprojekte können einen wesentlichen Beitrag zu diesem interkulturellen Lernprozess leisten.

Das Symposium „MIX IT!“ – Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in Musikprojekten“ verabschiedet folgende Empfehlungen an die politischen Entscheidungsträger auf kommunaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene:

- Künstlerischer Ausdruck ist ein Grundrecht der Menschen. Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund muss besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Musik darf nicht bestimmten sozial privilegierten Gesellschaftsschichten vorbehalten sein. Der elitäre Kulturbegriff muss aufgebrochen werden.
- Künstlerischer Ausdruck muss als Grundrecht der Menschen genauso selbstverständlich zur schulischen Grundausbildung eines jeden Kindes gehören wie Lesen, Schreiben und Rechnen, fordert die UNESCO Konferenz zur kulturellen Bildung (Lissabon, März 2006). Musizieren und Singen muss daher fester Bestandteil jedes Kindergartenprogramms und schulischen Lehrplans werden. Kulturelle Vielfalt muss ebenfalls in diese Curricula mit einbezogen werden.
- Die Kooperation zwischen schulischen und nicht-schulischen Einrichtungen ist essentiell für den Erwerb interkultureller Kompetenz. Die Kulturszene selbst bietet ein breites Spektrum von Musikprojekten mit Integrationsaspekt im Popbereich sowie in anderen Musikstilen an, die auf das Umfeld Kindern und Jugendlichen eingehen<sup>1</sup>. Diese an der Basis ansetzenden Projekte, die von Künstlern, Organisatoren, Labels und anderen Kulturakteuren ins Leben gerufen werden, müssen anerkannt werden und angemessene finanzielle und strukturelle Unterstützung erhalten.
- Herkömmliche Universitätsprogramme bieten nicht ausreichend Möglichkeiten, die notwendigen Fähigkeiten für die Arbeit in einer multikulturellen Gesellschaft zu erwerben. Die Universitäten sollten ihre Programme ändern, um Lernergebnisse zu erzielen, die die Studierenden befähigen Musik in kulturell unterschiedlichen Umgebungen zu unterrichten.

---

<sup>1</sup> Das von der EU Kommission geförderte Projekt „EFMET – European Forum for Music Education and Training“ (EMC, 2004) zeigte bereits die Wichtigkeit der Bezugnahme auf das jeweilige Umfeld der Jugendlichen.

- Menschen unterschiedlicher Herkunft müssen in die Leitung von Musikprojekten eingebunden werden. Sie sollten eine adäquate künstlerische und pädagogische Ausbildung erhalten. Nicht formale Qualifikationen wie Diplome sollten die Grundlagen für die Anerkennung sein, sondern künstlerische und pädagogische Kompetenzen.
- Menschen unterschiedlicher Herkunft müssen in die Planung, Organisation und das Management von Musikprojekten und in musikalische Bildung einbezogen werden.
- Mobilität ist die Atemluft der Kultur und des interkulturellen Dialoges. Angemessene Finanzierung von Reisekosten und erfüllbare Visa-Regulierungen müssen für Kulturakteure gewährleistet werden.
- Nicht die verschiedenen musikalischen Traditionen, sondern musikalische Verschiedenheit und interkulturelle Kompetenz müssen erlernt werden. Es ist wichtig, musikalische Projekte in ethnisch und sprachlich gemischten Gruppen anzubieten.
- Raum für interkulturelle Diskussionen und Foren für kulturellen Austausch müssen angeboten werden.
- Die Medien müssen ihre Rolle als Multiplikator noch intensiver wahrnehmen und den Reichtum der verschiedenen musikalischen Kulturen stärker präsentieren.

Verschiedene Kulturen repräsentieren einen immensen Reichtum an sozialem und kulturellem Leben in Europa. Interkultureller Dialog, Musikprojekte und musikalische Bildung sind die besten Mittel, um möglichen Konflikten in einer multikulturellen Gesellschaft vorzubeugen. Die aktuelle Situation verdeutlicht, dass dringender Handlungsbedarf besteht.